

Fantasievolle Aktion zur Fastenzeit startet an diesem Wochenende in den katholischen Gemeinden

Erdkugel macht die Kirchenrunde

Von Detlef Scherle

COESFELD. Was ist uns heilig? Diese Frage und vor allem die ganz individuellen Antworten darauf beschäftigen in der Fastenzeit die Christen in den katholischen Pfarrgemeinden in Coesfeld und Lette. Passend zum Hungertuch der diesjährigen Misereor-Fastenaktion, das der Nigerianer Emeka Udembo gestaltet hat und das vier Hände zeigt, die eine Erdkugel halten, haben die Pastoralreferentinnen Christiane Mussinghoff (St. Lamberti und St. Johannes) und Ulla Rendels (Anna Katharina) eine ebensolche aus Pappmaché geschaffen. Die soll nun in den nächsten sieben Wochen durch die Kirchen im Stadtgebiet wandern und Einzelne, Paare und Gruppen anregen, sich Gedanken darüber zu machen, wofür sie ihr Herz öffnen. Dabei soll es ganz bewusst nicht beim Nachdenken bleiben: „Diese Kugel darf weiter gestaltet, bemalt, beklebt und bearbeitet werden“, ermuntert Mussinghoff dazu, das Thema im wahrsten Sinne des Wortes zu begreifen.

Schnipsel aus Zeitungspapier sind die Grundlage des Kunstwerks von Udembo: Nachrichten, Infos, Fakten, Fakes – Schicht um Schicht reißt und klebt der Künstler Fragmente auf und komponierte aus ihnen etwas Neues. Genau dieses Vorgehen greifen die Coesfelder Seelsorger auf, indem sie in den nächsten Wochen dazu einladen, auf dem etwas unförmigen „blauen Planeten“ fantasievoll aufzuzei-



Pastoralreferentin Christiane Mussinghoff und Pfarrer Johannes Hammans haben „Spuren“ von dem, was ihnen heilig ist, schon auf der Pappmaché-Erdkugel hinterlassen. Viele weitere sollen folgen. Im Hintergrund: das Hungertuch von Emeka Udembo, das sie zu der besonderen Aktion inspiriert hat. Foto: ds

gen, was für sie unantastbar ist. Vielleicht auch: Was heil werden muss. „Die Grundidee ist, gemeinsam auf etwas zu schauen, was einem heilig ist und das zu gestalten“, erklärt Christiane Mussinghoff. Eine Material-Kiste mit Papier, Stiften, Leim und Co. stellen sie dafür bereit.

Einer der ersten, die schon Hand an die Kugel gelegt haben, ist Pfarrer Johannes Hammans. Er hat das Wort

„Flüchtlingsheim“ aus der AZ herausgerissen. Mit einem Pinsel trägt er Leim auf die Pappmaché-Kugel auf – mitten im Pazifik. Dann drückt er den Schnipsel vorsichtig, fast andächtig, fest. Auch Christiane Mussinghoff hat ein Wort, das ihr wichtig ist, gefunden und pappt es direkt daneben: „Freiheit“. Ein bisschen wirkt das so, als ob sie Pflaster auf den geschundenen

Erdball kleben. Kein Zufall. Mussinghoff: „Pflaster sollen Heilung ermöglichen.“ Auch Udembo versteht sein Hungertuch so. Es geht ihm in unserer durch Krieg, Erdbeben, Pandemie und Klimawandel krisengeschüttelten Zeit um Heilung durch Menschen- und Gotteshand. Die Teilnehmer können sich also auch sprichwörtlich ihre großen Sorgen um das alles, was ihnen heilig ist, von der

Anzeige
STROHBAND
Fleischer-Fachgeschäft
Hengststraße 51 25 28

Seele kleben.

Die Organisatoren sind nun gespannt, was bis Ostern aus der Kugel wird, die durch möglichst viele Hände gehen soll. Mussinghoff hofft, dass die Veränderung jeweils in Respekt vor dem geschieht, was andere vorher gemacht haben. Sie hat auch Handreichungen dazu erarbeitet mit Anregungen, wie Einzelne, Paare und Gruppen das Thema angehen können.

■ Interessierte, die sich auf das Abenteuer mit der blauen Erdkugel einlassen und dabei mit Impulsen begleitet werden wollen, können sich bei Ulla Rendels (Tel. 02541 / 847 728, E-Mail: u.rendels@anna-katharina.de) oder Christiane Mussinghoff (Tel. 02541 / 740809-24, E-Mail: Mussinghoff-c@bistum-muenster.de) melden.

Die Stationen

- ▶ 25. Februar bis 10. März: Anna Katharina
- ▶ 11. bis 17. März: Maria Frieden
- ▶ 18. bis 24. März: St. Johannes Lette
- ▶ 25. bis 31. März: St. Jakobi
- ▶ 1. April bis 8. April (Karwoche): St. Lamberti